An der Kinder-Uni Haar wird genauso intensiv geforscht und gelernt wie an anderen Hochschulen. Um die Buben und Mädchen bei Laune zu halten, gehen die Dozenten auch außergewöhnlichen Phänomenen nach. Nur eine Frage ist noch offen: Wie lässt sich die Einrichtung dauerhaft finanzieren? FOTO: JANINA KUFNER/OH

Freie Bahn dem Forscherdrang

Die Kinder-Uni in Haar macht Jugendlichen Lust auf eine akademische Laufbahn. Wie Astronauten aufs Klo gehen, ob Enten kalte Füße kriegen oder der Strom bald aus der Wüste kommt – die Dozenten lassen keine Frage offen

VON BERNHARD LOHR

Haar – Das mit der Uni ist ernst gemeint. Es gibt einen Studentenausweis sowie ein Studienbuch, in das die belegten Vorlesungen eingetragen werden. Die Studierenden sprechen die Dozenten mit Professor an, und die ganz Neuen verfallen noch auf den Fehler, am Ende einer gelungenen Veranstaltung an der Kinder-Uni Haar zu klatschen. Denn: Auch da geht es im Hörsaal an der Kinder-Uni nicht anders zu als im Audimax der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU). Wenn etwas bei den Studierenden gut ankommt, dann wird am Ende anerkennend auf die Bank geklopft.

Seit fünf Jahren gibt es für die Acht- bis Zwölfjährigen die Kinder-Uni in Haar, bei der jedes Semester Dozenten über die verschiedensten Themen sprechen. Es kann dabei um ganz praktische Dinge gehen, wie die Frage, was ein Bürgermeister den lieben langen Tag in seinem Rathaus macht. Diese Frage wurde gleich zum Auftakt der Kinder-Uni im September 2008 vom amtierenden Chef in der Gemeinde, Helmut Dworzak, selbst beantwortet.

Aber es gibt auch keine Scheu, abstrakt-mathematische, fast philosophische Fragenstellungen vor den jungen Zuhörern zu erörtern. In dem soeben erst angelaufenen Sommersemester 2013 kommt unter anderem Professorin Hedwig Gasteiger vom Mathematischen Institut der LMU nach Haar. Ihr Thema: „Dreimal Null ist Null . . . Wozu brauchen wir die Null? Ging's auch ohne?" Einmal im Monat, freitags von 17 Uhr an, lauschen die jungen Studierenden, die in Wirklichkeit natürlich noch über keine Hochschulreife verfügen und noch nicht einmal aufs Gymnasium gehen müssen, im Musiksaal der Mittelschule in Haar eine Dreiviertel Stunde lang den Referenten. „Das kann man schon mal durchhalten", sagt Organisatorin Bettina Endriss.

Von der Journalistin aus Haar kam einst auch der Anstoß, die Kinder-Uni am Ort zu gründen. Vorbild war die Kinder-Uni München. „Ich dachte, ich mache das hier", sagt sie, „das passt eigentlich in jede Gemeinde." Kultur und Wissenschaft seien tischer Grund war auch, dass sie als Mutter selbst im Rollstuhl sitzt und gar nicht so leicht nach München an die dortigen Veranstaltungsorte kam. Endriss' Tochter Victoria ist seit Anbeginn dabei und hat, mittlerweile im zehnten Semester angekommen, bereits das Vordiplom und das Diplom hinter sich. „Irgendwann kommt dann mal

Bürgermeister Dworzak hat auch schon erklärt, was er im Rathaus macht

der Doktor", sagt Bettina Endriss im Scherz. Sie pflegt einen spielerischen Umgang mit der Uni-Terminologie, nimmt das alles nicht zu ernst.

Aber es liegt der Organisatorin der Kinder-Uni, die bei der Vorbereitung eines Semesters ehrenamtlich einen regelrechten Halbtagesjob stemmen muss, auch etwas daran, den Kindern das Uni-Leben etwas nahe zu bringen. Wichtig ist ihr, Freude an der Wissensaneignung zu vermitteln, eine Art akademische Forscherhaltung, bei der der Grundsatz gilt: Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten. In den besten Zeiten war der Hörsaal mit etwa 100 Kindern mehr als gut gefüllt, wenn der mit der außergewöhlichen Hochschule eng verbundene Harald Lesch eine Vorlesung hielt. Der in Haar lebende Physiker, Astronom, Naturphilosoph und Autor ist für diesen Job geradezu prädestiniert. Schließlich erklärt er als Moderator des ZDF-Magazins „Abenteuer Forschung" regelmäßig Millionen von Laien an den Bildschirmen die kompliziertesten Dinge.

An renommierten und kundigen Referenten fehlt es nicht und auch nicht an spannenden Themen. Ernst Rauch, Klimaexperte des weltgrößten Rückversicherers Munich Re, erzählte schon mal, wie die Chancen stehen, einmal Deutschland mit Sonnenstrom aus der Wüste zu versorgen. Tierärztin Miriam Stark klärte über die Frage auf, ob Enten im Winter kalte Füße kriegen. Und Thomas Dirlich, Leiter der „Abteilung Bemannte Raumfahrt" der TU München, lüftete das Geheimnis, wie Astronauten im All aufs Klo gehen. Trotzdem schwand zuletzt das Interesse an der Kinder-Uni. Um die 35 Studierende sind es laut Endriss aktuell. Sie erklärt sich das damit, dass die Kinder zunehmend anderweitig eingespannt seien. Sie höre immer wieder, dass die Kinder durch das G 8 jetzt stärker gefordert seien.

Dazu kamen zuletzt noch Probleme, das – wenn auch nicht unbedingt üppige – Budget für die Kinder-Uni aufzubringen. Die Dozenten träten in der Regel umsonst auf, aber manch einer habe eben auch Kosten, wie etwa für die Anreise, sagt Endriss. Die Kinder-Uni sei schon auf der Kippe gestanden. Doch dank Sponsoren wurde sie nun gerettet. Auch das Programm für das Wintersemester steht schon. Neu ist jetzt, dass Kinderreporter die Veranstaltungen mit eigenen Texten dokumentieren. Im Archiv auf der Homepage der Kinder-Uni sind Protokolle aller Veranstaltungen der vergangenen fünf Jahre zu finden.

Wer will, kann am 19. April ins laufende Sommersemester einsteigen. Die Schülerin Maria Ragaller berichtet dann unter dem Titel „Das segelnde Klassenzimmer" über ihre Weltreise auf dem Segelschulschiff Thor Heyerdahl.

Mentor der Kinderuni in Haar: Harald

Denken lernen wie die Philosophen

„Denken lernen", so lautet das Generalthema der Kinder-Uni München im Sommersemester 2013. Kinder an der Universität sind mittlerweile ein gewohntes Bild – aber an der Hochschule für Philosophie? Das erstaunt auf den ersten Blick. Denn hier vermutet man eher Erwachsene. Doch gerade Kinder bringen die Grundvoraussetzungen für philosophische Betrachtungen mit: Aufgeschlossenheit und eine grenzenlose Neugier. „Warum...?", das ist die wichtigste Frage aller Jungen und Mädchen. Eine eindeutige Lösung gibt es nicht immer, denn jede Antwort wirft neue Rätsel auf, denen man nur durch eigenes Nachdenken auf die Spur kommen kann. In drei spannenden Vorlesungen, die dieses Semester erstmals samstags von 11 Uhr an stattfinden, entführen die Professoren und Professorinnen die Kinder in die Welt der Philosophie. Den Auftakt macht am 27. April Professor Michael Reder mit seiner Vorlesung „Was ist gerecht? Oder wie verteilt man eine Pizza gerecht?" Eine wichtige Frage in einer Welt, in der Menschen zusammenleben und in der es auch immer wieder zu Konflikten kommt. Auf der Suche nach Lösungen bei Streitigkeiten stößt man unweigerlich auf das Thema Gerechtigkeit...

Am 11. Mai widmet sich Prof. Eckhard Frick dann der Welt der Träume. Unsere Träume sind wie ein inneres Kino, bei dem der Eintritt kostenlos ist. Aber wer ist der Regisseur? In die letzte Runde geht es am 22. Juni mit Prof. Godehard Brüntrup, der eine schwierige Frage stellt: „Kann man Gott beweisen?" Viele Menschen glauben an Gott, aber keiner hat ihn je gesehen. Ist es also vernünftig, an einen zu glauben, den man nicht sehen kann?